

“DER LUPENREINE WIDEMOKRAT”



Nr. 121 - Ausgabe März 2014

Newsletter der Jusos Sachsen

Liebe Jusos,

der Februar ist traditionell angenehm kurz. Politisch voll war er trotzdem. Es gab lauter Nachrichten zu den Protesten in der Ukraine und es ist sicher uns allen nicht leicht gefallen die Situation zu überblicken.



Womöglich noch unübersichtlicher und verwirrender, dafür aber ähnlich medial präsent, war wohl die „Edathy-Affäre“. Zumindest ich empfand es so, so dass ich mich am Ende nicht einmal richtig über den Abschied von Hans-Peter Friedrich freuen konnte (obwohl ich seit Jahren so sehr auf diesen Moment gewartet habe, dass dieser Typ...)

Aber natürlich sitzen wir Jusos nicht die ganze Zeit im Februar im Trockenen und verbringen selbige damit uns von Nachrichten verwirren zu lassen. Nein. Wir gehen auf die Straße und Arbeiten an unseren Strukturen und Inhalten. Entsprechend hatten wir gleich am 1. Februar einen Schüler*innen und Auszubildendenkongress mit vielen motivierten jungen Menschen in Chemnitz. Dort wurde eine neue Schüligruppe gegründet und für diese eine Koordination gewählt. Herzlichen Glückwunsch dabei an Hannah, Max und Sally. *(Einen ausführlichen Artikel findet ihr auf Seite 7).*

In Leipzig und Chemnitz haben Jusos dafür gekämpft, dass unsere Kandidat*innen auf gute Listenplätze für die Kommunalwahlen kommen. Und die Meißner Jusos haben einen neuen Vorstand gewählt, mit dem sie ins sächsische Superwahljahr gehen.

Und natürlich haben wir Jusos uns auch in diesem Jahr wieder gemeinsam mit vielen anderen in Dresden gegen Nazis auf die Straße begeben und gegen Opfermythen demonstriert.

Neben spannenden Berichten und Artikeln findet ihr natürlich auch diesmal im Newsletter Infos was im März alles ansteht. Da gibt es wieder einiges. Am 5.3. werden in Chemnitz Nazis blockiert (hier bekommt ihr natürlich alle Infos wo ihr hinmüsst). Außerdem wird sich der LaVo auf Tour machen, und in den Unterbezirken unser Jugendkampa für die Landtagswahl vorstellen.

In diesem Sinne, viel Spaß beim Lesen und jungsozialistische Grüße

Euer Martin

Inhalt

Termine.....	2
Juso des Monats.....	2
Sozi spricht.....	2
Ausnahmen vom Mindestlohn – Selbstständigkeit ich komme!.....	2
Bundesverband.....	3
Neue Perspektiven für die Zukunft der Arbeit.....	3
Und was passiert im Perspektivprojekt „Transformation der Wirtschaftsweise“?.....	4
Landesverband.....	5
Bericht vom Landesvorstand.....	5
Aufruf: Nazis stoppen in Chemnitz!..	6
Neues aus der Juso- Schüler*innengruppe.....	7
WIR HABEN EUCH WAS MITGEBRACHT: Auf in den Wahlkampf!.....	8
Ausschreibung LDK 2014.....	9
Landesarbeitskreise.....	10
LAK Umwelt und Energie erklärt Recycling von Alltagsgegenständen	10
Unterbezirke und JHGen.....	12
UB Chemnitz.....	12
UB Dresden.....	13
SV Leipzig.....	14
JHG Dresden.....	14
JHG Sachsen.....	15
Quiz-Satire-Ecke.....	16
Das bunte Juso-Quiz.....	16
Zitat des Monats.....	17
Quizauflösung.....	17
Team & Redaktionsschluss nächster Newsletter.....	18

Termine

Mo., 03.03., 18.30 Uhr

Juso-Landesvorstand
Herbert-Wehner-Saal
Könneritzstraße 3
01067 Dresden

Mo., 03.03. bis Mi., 05.03.

**Fahrt nach Brüssel mit
Constanze Krehl, MdEP**
Brüssel, Belgien



Mi., 05.03.

Chemnitz Nazifrei
Chemnitz

Juso des Monats – Alle LupDem-Schreiberlinge – und die, die es werden wollen

Vom LupDem-Team
newsletter@jusos-sachsen.de

Ja ihr Lieben, ihr habt richtig gelesen. Ihr seid alle toll – zumindest der Potenz nach ;-)

Ihr wirkt daran mit, dass dieses Verbandsmedium lebt. Darauf können wir wirklich stolz sein. Nicht unbedingt, weil der LupDem so schön aussieht, sondern weil es tatsächlich jeden Monat etwas gibt, womit wir unendlich viele Seiten füllen können und weil sich tatsächlich jeden Monat Jusos darauf freuen Neuigkeiten aus ihrem Verband zu erfahren.

Deswegen gibt es ein großes fettes DANKE an alle, die diesen Verband zu dem machen, was er ist.

Unser LupDem will nun noch schöner werden. Einen Grundstein haben wir mit der Umfrage gelegt. Schön, dass so viele mitgemacht haben.

Jetzt wollen wir noch einmal live und in Farbe beratschlagen, damit es dann richtig losgehen kann mit dem REDESIGN. Wer Interesse hat, melde sich bitte bis 08.03. bei Katharina und Marcel über newsletter@jusos-sachsen.de mit dem Betreff REDESIGN. Wir schicken am 09.03. das Doodle los.

Auf bald,

Euer LupDem-Team

Sozi spricht

Ausnahmen vom Mindestlohn – Selbstständigkeit ich komme!

Tommy Jehmlich
tommy.jehmlich@jusos-sachsen.de



Die Tinte des Koalitionsvertrag war noch nicht ganz getrocknet, da kamen die ersten Stimmen aus der Union, man könne das, mit dem Mindestlohn, nicht so machen. Wenn wir den flächendeckenden Mindestlohn einführen, dann würde ja die billige ostdeutsche Arbeitskraft in

einigen Berufen so viel verdienen wie die Angestellten in München oder Stuttgart. Das könne nun wirklich nicht sein. Die Reihe derer, die Ausnahmen fordern wird immer größer. Mittlerweile ist auch der sächsische Ministerpräsident Stanislaw Tillich auf die glorreiche Idee gekommen, sich diesem Reigen anzuschließen. Einer seiner Gründe: Verdienen ungelernte junge Menschen direkt nach der Schule 8,50 Euro pro Stunde, wollen die sich

vielleicht gar nicht mehr ausbilden lassen. Dann hätten wir ein Heer unausgebildeter Arbeiter/innen und Angestellten in Sachsen und der Fachkräftemangel würde sich verschlimmern.

Das junge Menschen auf eine Ausbildung verzichten würden, ist natürlich absurd. Im besten Falle sollte man darüber nachdenken, den Mindestlohn auch auf die Ausbildung anzuwenden. Aber das kommt einem Vertreter der CDU natürlich nicht in den Sinn. Tillichs Idee ist stattdessen einen Ausbildungszwang einzuführen. Wirklich scheint unser sogenannter Landesvater oder "Der Sachse" die Situation in seinem Land doch nicht zu kennen. Ich frage mich, wie viele Firmen in Sachsen gerade ungelernete Angestellte suchen. Selbst die Arbeiten auf den Feldern als Spargelstecher/in will heute niemand mehr verrichten und das auch nicht für 8,50 Euro. Mir fallen auch überall die Aushänge in den Bars auf, die neue Bedienungen suchen. Glaubt Tillich, der zukünftige Einzelhandelskaufmann oder die potenzielle Mechatronikerin wird sich mit 8,50 Euro die Stunden, halbtags, in das Restaurant stellen, statt eine Ausbildung zu beginnen, um dann deutlich mehr zu verdienen?

Der Mindestlohn wird uns auch zeigen, was wirklich sinnvolle Arbeit ist und was keine. Ausnahmen brauchen wir dazu gesetzlich nicht vereinbaren, Schlupflöcher sind doch schon jetzt absehbar und werden bestehen bleiben. Was passiert den mit der Rentnerin, die an der Straße die Bild am Sonntag

vertreibt oder dem Schüler, der Zeitung austrägt? Die werden das gleiche wie vorher tun, für den gleichen Verdienst wie vorher, allein das Anstellungsverhältnis wird sich ändern. Sie werden selbstständig. Selbstständige kann man nicht zwingen an sich selbst einen Mindestlohn zu zahlen. Sie sind gezwungen Aufträge anzunehmen, die für sie lukrativ erscheinen und ihre Tätigkeit unterliegt dem eigenen unternehmerischen Risiko. Eine wunderbare Möglichkeit, um weiterhin Menschen auszubeuten.

Es wird schwer genug die Ausnahmen zum Mindestlohn einzuschränken, damit wirklich signifikante Verbesserungen für die Menschen in dem Land möglich sind. Wir sollten alle Rufen nach Ausnahmen sofort einen Riegel vorschieben, wenn wir die Arbeit der Leute schätzen. Dabei sollte uns klar sein, dass Mindestlohn kein Reichtumsgarant ist. Bei einer Vollzeitstelle bedeutet das keine 1400 Euro. Dazu kommen dann noch die Abzüge. Das ist ein Gehalt mit dem man über die Runden kommt. Und wenn uns ein Politiker sagt, der geschätzt das 10 fache des Mindestlohns verdient (dessen Arbeit also scheinbar so viel Wert ist wie die von 10 einfachen Angestellte die Vollzeit unter Mindestlohn arbeiten), dann sollten wir ihm einfach mal einen Jobtausch vorschlagen. Auch wenn das wie eine Serie aus dem Vormittagsprogramm von RTL II klingt, könnte das ihm mal zeigen, was Menschen leisten, die heute 5,30 verdienen und was es bedeutet mit dem Geld zu wirtschaften.

Bundesverband

Neue Perspektiven für die Zukunft der Arbeit

Stefan Engel

stefan.engel@jusos-dresden.de

Auf dem Bundeskongress im Dezember wurde im Bundesarbeitsprogramm beschlossen, dass sich der Juso-Bundesverband in den kommenden zwei Jahren mit insgesamt drei inhaltlichen Projekten näher beschäftigen möchte und dafür jeweils ein Perspektivprojekt einrichtet. Eines davon soll sich den Themen Arbeitsversicherung,



Arbeitszeitverkürzung und den damit verbunden gleichstellungspolitischen Fragen verstärkt widmen. Am 7. und 8. Februar hat sich nun auf Juso-Bundesebene das neue Perspektivprojekt „Zukunft der Arbeit“ beim Verbandswochenende in Duisburg konstituiert. Zunächst einmal mag das Thema ziemlich generell und umfassend wirken, aber die achtstündige Anfahrt aus Dresden zur Duisburger Jugendherberge sollte sich zweifelsohne lohnen: Zunächst verständigten wir uns im Projekt, dem Delegierte aus allen Landesverbänden und

vom Bundesvorstand ernannte ExpertInnen angehören, über die Arbeitsweise und legen die Themenbereiche Arbeitsübergang, Arbeitszeit und Arbeitsversicherung als die Hauptarbeitsschwerpunkte fest.

Im Bereich Arbeitsübergang soll es z.B. um den möglichst reibungslosen Übergang aus dem Schulwesen in die Arbeitswelt oder die Vereinbarkeit von Pflege und Erwerbstätigkeit gehen. Der Aspekt Arbeitszeitverkürzung wird vor allem dahingehend betrachtet werden, ob und in welcher Form eine generelle Arbeitszeitverkürzung angestrebt werden kann und welche Arbeitszeitmodelle bei den wandelnden Bedingungen und Anforderungen der Arbeitswelt zeitgemäß sind. Eine wichtige Rolle spielte auch die sogenannte Entgrenzung der Arbeit, sprich die Tatsache, dass in vielen Berufen die Grenzen zwischen privater Lebensgestaltung und beruflicher Tätigkeit verwischen und ArbeitnehmerInnen zum Beispiel auch im Urlaub und ihrer Freizeit verfügbar sein müssen. Nicht ganz neu ist das Thema Arbeitsversicherung, zu dem es auch schon in den vergangenen Jahren auf Juso-Bundesebene einige Diskussionen gab. Im Kern soll es darum gehen, dass die bisherige Arbeitslosenversicherung durch ein ganzheitliches System ersetzt wird, welches auch Aspekte wie die berufliche Weiterbildung oder tendenziell brüchiger werdende Erwerbsbiographien besser berücksichtigt. Hier gab es schon einige Vorarbeiten, wobei der



Unterarbeitsgruppe, zu der ich auch gehöre, noch mehr als genug Ausgestaltungsspielraum bleiben wird.

Neben der Konstituierung all dieser Arbeitsgruppen wurden natürlich auch weitere Themenbereiche, wie z.B. die in den letzten Jahren immer noch zurückgehende Organisationsstärke der Gewerkschaften oder die Beurteilung von Lebensarbeitszeitmodellen andiskutiert, die auch bei den kommenden Wochenenden sicherlich Beachtung finden werden.

Ein Highlight außerhalb der „normalen“ inhaltlichen Arbeit der Perspektivprojekte war am Samstag mit Sicherheit die Diskussion mit der neuen SPD-Generalsekretärin Yasmin Fahimi. Sie stellte kurz ihre inhaltlichen und organisatorischen Vorstellungen für ihre Arbeit vor und stand dann natürlich auch für umfassende Rückfragen zur Verfügung. Dabei sicherte sie den Jusos ihre organisatorische Unterstützung zu und bedankte sich insbesondere noch einmal für das umfassende Engagement, dass der Juso-Verband in den letzten Wahlkämpfen an den Tag gelegt hat. Weniger prominent besetzt, aber organisatorisch nicht unbedeutend war zudem die noch Sonntagmittag stattfindende Sitzung des Juso-Bundesausschusses, bei der es vor allem um den anstehenden Europawahlkampf, die Aktionen zum anstehenden Frauenkampftag und um die Neuaufstellung der innerverbandlichen Juso-Bildungsarbeit ging.

Und was passiert im Perspektivprojekt „Transformation der Wirtschaftsweise“?

Marcel Hasselhorst
mail@marcelhasselhorst.de

Das Perspektivprojekt „Transformation der Wirtschaftsweise“ wird sich zumindest im ersten Jahr mit dem weitem Feld der Energiepolitik beschäftigen. Das Verbandswochenende begann daher, nach dem

Arbeitsgrundlage und Ziele der Gruppe geklärt waren, mit einem Referat über die aktuelle EEG-Novelle und einer



kurzen Diskussion darüber. Am Samstag beschäftigten wir uns dann mit den Vor- und Nachteilen der verschiedenen fossilen und regenerativen Energieträger und hörten anschließend einen Vortrag eines externen Wissenschaftlers über die Folgen des Klimawandels sowohl für Ökosysteme als auch für Gesellschaften und die Energiewelt von morgen. Schlusspunkt bildete ein weiteres Referat über die Kommune von übermorgen und wie

nachhaltige Quartiersentwicklung die Energiewende von unten ermöglichen könnte. Da die Vorschläge für die Themen des nächsten Wochenendes von der Endlagerfrage bis zur Gerechtigkeitsdimension der Energiewende reichten, deutet sich schon jetzt an, dass ganz am Ende ein sehr umfangreicher Buko-Antrag zur Energiepolitik stehen wird – ich bin gespannt!

Landesverband

Bericht vom Landesvorstand

Tommy Jehmlich

tommy.jehmlich@jusos-sachsen.de

Die großen Schatten

Wichtige Termine werfen große Schatten voraus. Das zeigt sich auch bei unserer anstehenden Landesdelegiertenkonferenz (LDK). Nach den gesamten Wahlen in Sachsen wollen wir uns am 20. September zu unserer diesjährigen außerordentlichen LDK treffen. Damit steht zwar bereits das Datum fest aber noch nicht der Ort. Wollt ihr die LDK mal direkt vor eurer Haustür haben, dann bewerbt euch doch einfach. Alle Infos dazu erhaltet ihr dazu hier im LupDem.

Große Schatten werfen auch die kommenden Wahlen. Dazu wollen wir mit euch vor Ort über unser Vorgehen beraten. Wir kommen gern bei euch vorbei und wollen mit euch darüber sprechen, wie wir



insbesondere junge Menschen erreichen können, um ihnen unsere Inhalte näher zu bringen. Die Inhalte, die wir bereits gemeinsam im letzten Jahr erarbeitet haben. Dazu wird es in den nächsten Wochen auch eine Handreichung mit all unseren Forderungen geben. Seid also gespannt.

Etwas näher noch liegen die kommenden zwei Veranstaltungen: Im April, vom 11.-13.4. findet unser erste Landesarbeitskreiswochenende in diesem Jahr statt. Wir freuen uns euch dazu nach Bautzen einladen zu können. Das ist auch eine gute Möglichkeit, um uns inhaltlich für den Europa- und Kommunalwahlkampf fit zu machen. Für alle, die erst neu dabei sind oder noch vor den Wahlen zu uns stoßen werden, bieten wir vom 9.-11. Mai ein Neu-Juso-Wochenende an. Eine perfekte Möglichkeit um Einblick in den Verband, die Partei und unsere Aktivitäten zu nehmen. Dann sollte uns nichts mehr im Wege stehen voll motiviert in den Wahlkampf-Endspurt zu gehen!

Aufruf: Nazis stoppen in Chemnitz!

Martin Bott
bott.martin@web.de

Liebe Jusos,

dass Aufmärsche und Kundgebungen ein wichtiger Bezugspunkt für die Rechte Szene sind, ist hinlänglich bekannt. Genauso bekannt ist auch, dass wir sie nicht laufen lassen dürfen. Am 5. März heißt es deshalb in Chemnitz Nazis blockieren. In den letzten Monaten hat sich die Szene hier entwickelt. Hat Chemnitz früher vor allem eine Rolle als „ruhiges Hinterland“ eingenommen, in dem es möglich war Schulungszentren und Läden anzusiedeln, NSU-Terrorist*innen zu verstecken, sowie deutschlandweit neonazistische Musik zu vertreiben, haben Neonazis nun vermehrt auch übers Jahr hinweg, auch außerhalb des 5. März, Aktionen durchgeführt: Hier wurde vor allem auf ekelregende Weise gegen Asylsuchende gehetzt. Gerade vor diesem Hintergrund, aber natürlich auch schon so, ist es wichtig, sich gegen den symbolischen „Trauermarsch“ am 5. März zu stellen.

Am 5. März 1945 bombardierten Kampfverbände der alliierten Befreier die Rüstungstadt Chemnitz, einer Stadt, in der unter anderem Panzermotoren für die Ostfront hergestellt wurden. Seit Jahren nehmen Nazis dieses Ereignis zum Anlass sich als Opfer zu stilisieren. Sie nehmen die Bombardierung der Stadt aus ihrem geschichtlichen Kontext, versuchen so von einer deutschen und Chemnitzer Täterschaft abzulenken. Um auf diese Chemnitzer Täterschaft



hinzuweisen wird es in diesem Jahr zu ersten mal in Chemnitz einen Täterspurenrundgang geben.

Der Studentinnenrat der TU Chemnitz und das breit aufgestellte Bündnis Chemnitz Nazifrei haben sich zum Ziel gesetzt, diesen „Gedenkmarsch“ zu blockieren. Was letztes Jahr erstmalig gelang soll fortgesetzt werden. Wir Jusos unterstützen dieses Ziel. Das heißt: Organisiert euch in Bezugsgruppen und schaut auf der [Website](#) des Bündnisses, sowie auf Facebook beim [Bündnis](#) und beim [StuRa](#).

Von Dresden konnten wir ja in der Vergangenheit in Hinsicht aufs Blockieren von Naziaufmärschen viel lernen. Dieses Jahr mussten wir allerdings auch sehen, dass sich viele Dinge erst sehr kurzfristig zeigen und wir daher mit Aussagen zu Routen und ähnlichem sehr behutsam umgehen müssen. Mit folgenden Anlaufpunkten seid ihr aber auf jedem Fall auf der sicheren Seite.

- Täterspurenrundgang: 13:30 Uhr Falkeplatz
- Studentische Demo: 16:00 Uhr Mensavorplatz, Reichenhainer Straße 55
- Demo Chemnitz Nazifrei: 16:00 Uhr Hauptbahnhof

Bei Fragen und ähnlichem stehe ich euch gern zur Verfügung. Unter bott.martin@web.de oder am Tag selbst und die Tage unmittelbar davor telefonisch unter: 016203746542

Euer Martin

Neues aus der Juso-Schüler*innengruppe

[Hannah Sophie Strewe](#), [Max Baran](#) und [Sally Alexander Saling](#)

"Endlich." Ein simples Wort mit sieben Buchstaben, was uns allen wohl im Kopf schwebte, als wir es am 1. Februar geschafft hatten, worauf wir schon mehrere Monate lang hingearbeitet hatten. Auch das Ziel wurde schon vor langer Zeit festgelegt. Auf der

Landesdelegiertenkonferenz 2005 wurde ein Antrag beschlossen mit dem Titel: "Juso SchülerInnengruppen (JSG) - jetzt auch in Sachsen". Im letzten Oktober auf unserem Schüler_innenbasistreffen in Lichtenberg einigten wir uns darauf, dass es lange überfällig sei, dass auch in Sachsen kontinuierlich Juso-Schüler_innen zusammen arbeiten. Wir erdachten uns Grundzüge

dieser Arbeit und wie man sie am besten ausgestalten könnte. Mit einem großen Paket an Ideen machten wir uns also daran, unsere Gründung zu planen.

Vor einem knappen Monat war es endlich soweit, am 01.02.2014 wurde in Chemnitz die erste sächsische Juso-Schüler_innengruppe also offiziell gegründet. Nun lässt sich sagen: Juso-Schüler_innenarbeit jetzt auch in Sachsen! Es fühlte sich wirklich zufriedenstellend an, dabei hatten wir noch gar nicht mit der TO begonnen, und viele der Gesichter waren sich einander sogar noch gänzlich unbekannt - einigen allerdings fiel auf, dass man sich über Facebook immerhin ganz gut zu kenne, doch sich noch nie in der Realität gesehen habe - Schülis gehen halt mit der Technik mit!

Im Raum befanden sich 12 junge Schüler_innen im Alter von 16 bis 22 Jahren, sowie Martin und Basti aus dem Landesvorstand, denen gar nicht genug für ihre Hilfe zu danken ist, besonders in organisatorischer Hinsicht. Sehr erfreulich war auch die Tatsache, dass die Schülis aus ganz unterschiedlichen UBs angereist waren. Das Interesse an der Arbeit ist also im ganzen Landesverband da. Die neu gewählte 3-köpfige Koordination der Juso-Schüler_innen besteht aus Hannah Sophie Strewe (11. Klasse Gymnasium) aus Bautzen, Maximilian Baran (Auszubildender 2. Lehrjahr) aus Leipzig und Sally Alexander Saling (12. Klasse Gymnasium) aus dem Vogtland.

In Zukunft werden wir vor allem drei Ziele in Angriff nehmen:

- Die Juso-Schüler_innengruppe soll eine Einführung in Juso-Arbeit darstellen. Wir wollen niedrigschwellig Jusos und Neujusos im Schüler_innenalter ansprechen, ohne sie gleich mit Massen an Fachbegriffen und internen Strukturen zu überfrachten. Sodass sich niemand unwissend vorkommt, und jeder und jede, Schritt für Schritt, die Zusammenhänge durchblickt, die bei einem

Neujusowochenende nicht gleich geläufig werden.

- Die Juso-Schüler_innengruppe soll eine Vernetzungsplattform sein. Neben der Arbeit soll bei uns vor allem Spaß und gemeinsame Aktionen im Vordergrund stehen. Auf Kongressen und Parteitagen wollen wir Neujusos nicht alleinlassen, sondern eine Gemeinschaft schaffen, an der sie sich einfach orientieren und problemlos neue Leute kennenlernen können. Die Koordination kündigte ebenso bereits an, das ein oder andere Partyangebot zu kreieren, was in unseren die Augen die wohl einfachste Vernetzungsform ist. ;)



- Die Juso-Schüler_innengruppe soll die Interessen der Schüler_innen innerhalb der Jusos Sachsen vertreten. Wir wollen uns mit den vielen Problemen beschäftigen, mit welchen sich Azubis und Schülis in Sachsen tagtäglich herumschlagen und unsere Forderungen zur Verbesserung formulieren. Dabei wollen wir aber klein anfangen, Qualität soll vor Masse stehen.

Das nächste Zusammentreffen der Schülis soll und wird am 1. LAK-Wochenende in diesem Jahr stattfinden. Dieses findet vom 11. bis 13. April in der Jugendherberge Bautzen statt. Darum sind alle UBs herzlich darum gebeten, möglichst viele Schüler_innen und Azubis auf jenes aufmerksam zu machen.

Wir freuen uns jetzt endlich an die Arbeit gehen zu können, damit in Sachsen in Zukunft eine Schüler_innengruppe kontinuierlich funktioniert und eine sinnvolle und gute Ergänzung des Jusoverbandes bildet.

Eure Schülis Hannah, Max & Sally

WIR HABEN EUCH WAS MITGEBRACHT: Auf in den Wahlkampf!

Tommy Jehmlich

tommy.jehmlich@jusos-sachsen.de

Liebe Jusos,

am 25. Mai finden sowohl Kommunal- wie Europawahlen statt. Mit Constanze Krehl haben wir bereits unsere sozialdemokratische Spitzenkandidatin aus Sachsen bestimmt. Vor Ort habt ihr bereits eure Kandidat*innen aufgestellt oder werdet dies zeitnah tun. Darunter werden sich sicherlich auch junge Leute im Juso-Alter befinden.



Der Landesvorstand hat für euch ein kleines Angebot, womit ihr für eure Kandidat*innen oder für euch selbst Werbung machen könnt. Wir haben uns für eine Postkarte entschieden.

Sie ist handlich und kostet selbst in größeren Stückzahlen nicht allzu viel. Basti bereitet die Postkarten für euch vor, sodass ihr sie nur noch in eine Druckerei vor Ort bringen müsst.

Stichwort Finanzierung: Leider haben wir Jusos Sachsen nicht die finanziellen Mittel für euch alle eine Postkarte zu drucken, auch wenn wir das gerne machen würden. ;-). Daher klärt bitte mit euren Ortsvereinen, Unterbezirken oder Sponsor*innen ab, wieviel sie euch dazugeben können. Hartnäckig sein lohnt sich, da es durchaus Druckereien gibt, bei denen man auch für wenig Geld hohe Stückzahlen kaufen kann.

Zur Vorderseite:

Egal ob ihr zu zweit, zu dritt, zu viert, ... in eurem Wahlkreis oder euren Wahlkreisen seid. Findet euch in Teams und schickt uns eure Bilder. (basti.storz@gmail.com) Es müssen auch nicht immer die vier Bilder sein. Möglich ist von zwei bis sechs Bildern alles, so werden bei vielen Bildern, die Bilder insgesamt kleiner. Bitte teilt uns auch mit wenn eine Person größer erscheinen soll. (Wenn sie beispielsweise einen besonders guten Listenplatz erhalten hat)

Bei den Bildern könnt und solltet ihr folgende Dinge beachten:

- Posiert nicht vor einer weißen, langweiligen Wand.
- Normale Bilder von euch reichen vollkommen zu. Sie transportieren euch als Menschen.
- Macht Teamfotos.
- Einigt euch, ob ihr schwarz-weiß, monochrome oder einfach bunte Bilder wollt.
- Wenn möglich keine Bilder, wo ihr nur sehr winzig zu erkennen seid.

Zur Rückseite:

Wie ihr seht, gibt es zwei Spalten. Die Kommunalseite links und die Europaseite rechts. Der Europeiteil steht fest und kann von euch nicht angepasst werden. Der



Kommunalteil gehört euch! Gern basteln wir euch ein Relief von eurer Stadt/Gemeinde rein, dazu brauchen

wir aber eine Karte, in irgendeinem geläufigen Bilddateiformat von euch.

Bei dem Text könnt und solltet ihr folgende Dinge beachten:

- Schreibt 700 bis max. 750 Zeichen, mit Leerzeichen!
- Verfasst kurze Sätze, lasst den Kafka in euch im Schrank
- Haltet euch auch inhaltlich kurz. Gebt einen Überblick, wofür ihr steht.

- Denkt dran ihr seid im coolsten politischen Jugendverband. Ihr wollt junge Leute ansprechen.
- Habt ihr ne Homepage? Facebook Fan-Page? Twitter? (trefft eine kluge Auswahl ihr habt nur 750 Zeichen)

Solltet ihr prinzipiell Bedarf für einen Flyer, weitere Postkarten(gern auch inhaltliche Sachen) oder sonstige Ideen haben, hilft euch Basti (basti.storz@gmail.com) gern weiter, je nach freien Kapazitäten, schaut er was er machen kann.

Jungsozialistische Grüße, Tommy

Ausschreibung LDK 2014

Liebe Freundinnen und Freunde,

die Höhepunkte des Verbandslebens sind unsere Landesdelegiertenkonferenzen (LDK). Neben programmatischer Diskussion und Wahlen von Personen, bieten sie auch immer Gelegenheit für innerverbandlichen Austausch, Geselligkeit und Kultur.

Der Landesvorstand hat beschlossen die LDK des Jahres 2014 wieder auszuschreiben und ruft euch hiermit auf, eure Bewerbungen einzureichen.

Der von uns geplante Termin ist der 20. September 2014.

Was wollen wir von Euch, wenn ihr die LDK wollt?:

Wir bitten euch bis spätestens 30. April um eine verbindliche, schriftliche Bewerbung die ihr bitte bei Mathias Müller in der LGS (Könneritzstr. 3, 01067 Dresden, bzw. info@jusos-sachsen.de) einreicht.

Welche Anforderungen stellen wir an einen LDK-Austragungsort? (hardfacts):

Der Raum muss es ermöglichen, dass für 100 Delegierte plus Präsidium bestuhlt werden kann. Zudem sollte er mindestens 20 Gästeplätze (keine Stehplätze ;Ö) bieten.

Es braucht mindestens zwei, besser drei separate Räume für das Tagungsbüro, die Kinderbetreuung und die MPZK. Ferner die Möglichkeit einen Empfang vor dem Plenum aufzubauen. Das Vorhandensein von sanitären Anlagen und behindertengerechten Zugänge etc. versteht sich von selbst. Wir freuen uns

über helle aber beamertaugliche Räume mit guter Technikausstattung und flexiblen Aufbauzeiten (Vorabend Aufbau, Abbau bis ca. 2 Stunden nach geplantem Veranstaltungsende...).

Ein weiteres Erfordernis ist die schnelle Erreichbarkeit per ÖPNV. Eine gute Straßenanbindung ist auch kein Nachteil.

Eventuell übernehmen Jusos oder Falken das Catering auf der LDK, daher werden Veranstaltungsorte mit einer guten Küchenausstattung zur Selbstnutzung von uns präferiert. Beschreibt daher bitte in eurer Bewerbung die vorhandene Küchenausstattung.

Sofern die Location kein externes Catering akzeptiert oder ihr dies selbst ausrichten wollt, ist das Preisniveau ein schlagendes Argument. Im ersten Fall könnt ihr uns aber gern die Preislinie ausloten lassen. Wichtig ist, dass der Caterer vegetarisches und veganes Essen anbietet!

Denkt bitte daran, den 20. September bei eurer Location anzufragen und zu reservieren, damit es keine Terminüberschneidungen gibt, falls sich der Juso-Landesvorstand für euren Vorschlag entscheiden sollte.

Natürlich werden für die Entscheidung des Landesvorstandes auch andere Punkte von Belang sein. Hier einige Leitfragen, welche euch zur Orientierung dienen sollen:

1* Wie viele HelferInnen könnt ihr als UB, ggf. in Absprache mit den NachbarUBs absichern?

2* Welche politischen Netzwerkpartner oder sozialdemokratischen VertreterInnen aus Partei und Fraktion können wir für den Besuch der LDK gewinnen?

3* Gibt es schlagende historische, politische oder strukturelle Gründe die LDK in eurem Unterbezirk/ einem speziellen Wahlkreis auszurichten?

4* Wie innovativ, ambitioniert und charmant kommt eure Bewerbung daher?

So, dieser Katalog soll euch nicht entmutigen, sondern euch transparente, wie verbindliche Leitlinien an die Hand geben. Grundsätzlich gilt bei Jusos natürlich: Geht nicht, gibt's nicht! Daher jeder Versuch macht klug. Wir freuen uns jedenfalls über hoffentlich zahlreiche Bewerbungen und begleiten Euch gern auch bei deren Erstellung!

Euer Juso-Landesvorstand

Landesarbeitskreise

LAK Umwelt und Energie erklärt Recycling von Alltagsgegenständen

Henriette Winkler
henriette-winkler@gmx.de

Nachdem wir in der Dezember-Ausgabe des LupDem von Andreas schon mehr über den Begriff, die politischen Ziele des Recyclings und die gesetzlichen Grundlagen der Mülltrennung erfahren haben, möchte ich euch heute vom Recycling der Alltagsgegenstände berichten.

Dazu möchte ich mit einem historischen Abriss einsteigen. Schon so lange, wie es die Landwirtschaft gibt, wird auf die traditionelle Düngemittelnutzung von tierischen und pflanzlichen Abfällen gesetzt. Im Mittelalter, wo von Mülltrennung natürlich noch keine Rede sein konnte, ergab sich der Beruf des Lumpen- und Stoffsammlers. Später dann in der Industrialisierung entstanden die ersten Deponien. Vor dem 1. Weltkrieg war erstmalig das Auftreten des ersten Müllnotstandes erreicht, hatten die Menschen doch noch nie so viele Gegenstände im Haushalt

gehabt. Die Grüne Bewegung in den 80ern schaffte dann das erste Mal das Bewusstsein der Umweltverschmutzung, als erstes Mittel gegen diese die Einführung der Mülltrennung. Gleichzeitig ergaben sich erste Bemühungen, bestimmte Materialien zu recyceln.

Beim Recycling wird auch zwischen Up- (also nach dem Recycling ist das recycelte Produkt hochwertiger als vorher (z.B. Konservendose → Fahrradklingel) und Downcycling (nach dem Recycling ist das Produkt nicht mehr so hochwertig (z.B. Fahrradklingel → Konservendose)) unterschieden.



Ein weiteres Beispiel für das Downcycling ist das der Fahrzeuge. Da Mobilität heutzutage sehr wichtig ist, möchte ich euch darum bitten, nicht nur PKWs als Fahrzeuge zu sehen. Der Begriff ist hier nicht beschränkt auf PKWs, sondern auch Fahrzeuge aus dem öffentlichen Personennahverkehr etc. pp.. Diese

werden stillgelegt und anschließend verwertet. Nach der Altfahrzeugverordnung sind sie durch den Hersteller zurückzunehmen. Oft werden sie auch angekauft und anschließend verschrottet. Danach werden sie in ihre Einzelteile zerlegt, der äußere Rahmen und alles, was aus Blech besteht, wird anschließend verschrottet. Ein weiterer Punkt, der sehr kritisch zu diskutieren ist, ist der Export von Fahrzeugen in die Entwicklungs- und Schwellenländer zur Weiterbenutzung.

Die Abwrackprämie sollte evtl. noch allen bekannt sein: sie entstammte dem Konjunkturpaket 2 und brachte für jede*n, die*der sein Auto "abwrackte", also stilllegen und verschrotten ließ, 2500 €. Die Freude der Verbraucher*innen, als Folge davon sank der Schrottpreis auf einen Tiefstand. Aber: ökologisch betrachtet, war hier kein Fortschritt zu verzeichnen, die CO₂-Emission blieb gleich, da die meisten Nutzer*innen dieser Prämie sich von dem Geld ein neues Auto kauften. Weiterhin wurde die Nachrüstung von bspw. Filtern nicht gefördert, von Recycling kann also keine Rede sein.



Als weiteren Punkt möchte ich hier etwas zu dem Bereich der Elektronik und der Elektrogeräte erzählen. Darunter fallen Haushaltsgroß- und -kleingeräte, IT- und Kommunikationsgeräte, Unterhaltungsgeräte und Beleuchtungskörper (Glühlampen, Energiesparlampen, Leuchtstoffröhren und LED-Lampen). Einerseits sind noch viele Altgeräte im Gebrauch, einige sogar mit toxischen Stoffen, bei neueren Geräten wird allerdings kein PCB mehr verwendet, das sind Polychlorierte Biphenyle, die giftig und krebserregend sind. Andererseits können aus den Altgeräten wertvolle sekundäre Rohstoffe zurückgewonnen werden, das sind Rohstoffe, die aus entsorgten Materialien zur Weiterverwendung recycelt werden.

Auch beim Elektroschrott ist sehr kritisch zu bemerken, dass weiterhin 50 - 80 % Abtransport in Schwellen- und Entwicklungsländer getätigt werden durch die USA, Europa und Australien. Dort werden diese von Erwachsenen und Kindern unter großen Gesundheitsbelastungen mit einfachsten Werkzeugen

recycelt. Die Basler Konvention verpflichtet alle Staaten, bis auf die USA, die dieses Abkommen noch nicht ratifiziert haben, Elektroschrott im Entstehungsland zu recyceln und diesen nicht abzutransportieren. In Deutschland produzierten 2005 für ca. 38 Millionen Haushalte etwa 1,1 Mio. t Elektroschrott. Heute, etwa 9 Jahre später, haben elektrische Geräte natürlich einen kürzeren Lebenszyklus.

Die gesetzlichen Regelungen in der EU sehen seit 2006 vor, dass die Mitgliedsländer sich verpflichten, mindestens 4 kg pro Person und Jahr zu recyceln. Diese Pflicht heißt für die Hersteller, elektrische (Alt-)Geräte zu sammeln, instand zusetzen und nicht zuletzt, dieses System auch zu finanzieren. Dies fällt dann auch auf die Verbraucher zurück, die dies wieder rum mit Neukäufen von elektrischen Geräten finanzieren.

Gründe, warum man Elektrogeräte entsorgt, sind sicherlich jeder*jedem geläufig. Vom kaputten Gerät, einzelnen kaputten Teilen, die auf Grund fehlender Ersatzteile nicht ersetzt werden können bis hin zu geschmacklichen Kriterien, was Aktualität, Bedienbarkeit und Mode angeht. Recycling bedeutet in erster Linie also die Wiederverwendung des Geräts nach einer (komponentenweisen) Reparatur, danach kommt die stoffliche Verwertung, also die manuelle Demontage, das Schreddern, hier sei auch nochmal auf den Schadstoffgehalt älterer Geräte (z.B. Röhrenfernseher mit Quecksilberbeschichtung auf dem inneren Monitorglas) hingewiesen, sowie auf die wirtschaftliche Attraktivität der Schrottpreise, sowie die Müllverbrennung und die Deponierung der elektrischen (Alt-)Geräte.

Das Altlampenrecycling ist ein sehr umstrittenes Thema, der Bereich umfasst alles von der einfachen Glühlampe (leicht zu recyceln) über die Energiesparlampe bis zur neuesten LED-Lampe (enthält Elektronik - schwerer zu recyceln). Der BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland) bezeichnet es als aufwendig. Das sog. ElektroG (Elektro- und Elektronikgerätegesetz) besagt, dass Gasentladungslampen (also auch

Energiesparlampen) nicht mehr über den Restmüll entsorgt werden dürfen, da neben Quecksilber auch elektrische Bauteile enthalten sein können, welche schwerer zu recyceln sind. Die Sammlung von Leuchtkörpern werden von der Firma „Lightcycle“ organisiert, es gibt 2500 kommunale und 5500 gewerbliche Sammelstellen, mit einer Rücklaufquote von etwa 10%. Dies ist natürlich wenig. Eine weitere Gefahr, die bei der Entsorgung von Altlampen nicht unterschätzt werden darf, ist die des Glasbruchs und damit verbundenem Austritt von Quecksilber, welches sich an der Luft verflüchtigt und toxisch für den Menschen ist, der damit in Berührung kommt. Eine Weiterverwertung von Quecksilber ist also nicht vorgesehen.

Das Recycling von Altlampen läuft so ab, dass diese in verschiedene Einzelteile zerlegt werden können, diese werden fachgerecht aufbereitet, zurückgeführt bzw. entsorgt. Sortenreines Glas geht dabei in die Lampenproduktion zurück, Mischglas wird dabei in andere industrielle Anwendung zurückgeführt, Metalle werden recycelt. Es gibt verschiedene Verfahren für verschiedene Typen. Für Leuchtstoffröhren gibt es das Kapptrennverfahren, es gibt Glasbruchwaschanlagen, Shredderverfahren und Zentrifugal-Separationsverfahren.

Als vorletzten Punkt möchte ich das EDV-Recycling aufgreifen: hier gibt es ebenfalls verschiedene Arten, die beim Nutzverhalten beginnen; traditionell ist bei Verbraucher*innen eine Nutzung, die so lange dauert,

wie möglich, bis es zur Verschrottung kommt, gleichzeitig auch am Verbreitetsten. Im gewerblichen Bereich ist das Leasing mittlerweile sehr verbreitet. Die Computer werden nach dessen Ablauf günstig weiterverkauft. Eine weitere, eher kritisch zu diskutierende Möglichkeit ist auch hier der Export in Länder der dritten Welt, bzw. auch Osteuropa, wo EDV-Geräte weiterverwendet werden sollen. In Entwicklung ist eine nachhaltige Nutzung von EDV-Geräten.

Die übrigen Alltagsgegenstände können durch Refurbishing, also einer qualitätsgesicherten Überholung und Re-Instandsetzung recyclet werden, in Umsonstläden verschenkt oder in Secondhandläden verkauft werden. Für Lebensmittel könnte man das Containern legalisieren, bzw. Foodsharing fördern. Sicherlich kann jede*r einzelne Verbraucher*in über ihr*sein eigenes Nutzungsverhalten und auch dem Wegwerfverhalten nachdenken. Es gilt wie immer: Wenn jede*r Einzelne etwas gegen die Vermüllung tut, lassen sich Müllnotstände verhindern. Es beginnt mit der Überlegung beim Einkauf eine Plastiktüte mit zukaufen bis hin zum Computer, den man am Straßenrand entsorgt. Hier würde ich mich über Diskussionen freuen, evtl. bei der nächsten Sitzung des LAK Uwe oder auf sonstigen politischen Veranstaltungen. Ansonsten: seid dabei, wenn es wieder heißt: der LAK Uwe klärt auf!

Euer LAK Uwe.

Unterbezirke und Hochschulgruppen

UB Chemnitz

Lukas Petersohn
lukas.petersohn@gmail.com

Die ersten Wochen des neuen Jahres liegen hinter uns: Vieles haben wir in Chemnitz angepackt. Wir wurden nach unserer Meinung zum Kommunalwahlprogramm gefragt, mit dem die SPD nach Möglichkeit die meisten Stimmen für Chemnitz holen, also die meisten BürgerInnen überzeugen möchte. Und vor allem, mit dem es

sich auch lohnen soll, die Stimmen zu holen. Wahlergebnisse sind ja kein Selbstzweck. Gemeinsam haben wir viele Veränderungen angeregt, und uns so dafür eingesetzt, den ersten Entwurf zu verbessern. So gehört zu unseren Forderungen, die Auseinandersetzungen um die Erstaufnahmestelle für Asylsuchende in Chemnitz zu thematisieren und sich solidarisch mit den Geflüchteten zu zeigen.

Genauso möchten wir aber auch mehr Personal, wie

Platzwartinnen und Platzwarte, beim Stadtsportbund und günstigere Bedingungen für das SchülerInnenticket. Diese Woche wird sich unser Vorstand mit



Leuten von unserer Fraktion zusammensetzen und für unsere Vorschläge werben. Denn schließlich geht es hier nicht um irgendwas sondern um unsere Stadt.

Wie ihr sicher über Facebook erfahren habt, hatten wir den SchülerInnen und Auszubildenden Kongress der Jusos Sachsen zu Gast. Ein ausführlicher Artikel dazu befindet sich bestimmt noch irgendwo im Newsletter. Vielen meiner FreundInnen ist das hautnahe erleben von Demokratie in Erinnerung geblieben, mir natürlich auch.

Für die Kommunalwahl braucht es natürlich neben guten Inhalten

auch ein dazu passendes gutes Personal. Daher haben wir die Aufstellung der Wahllisten bei der Chemnitzer SPD aufmerksam begleitet. Wir freuen uns über viele Junge Leute auf der Liste und vor allem darüber, dass mit Tim Jungmittag ein bei uns sehr aktiver Juso auf einen aussichtsreichen zweiten Platz gekommen ist.

Auch in diesem Monat war der Kampf gegen Rechts und für die Gleichwertigkeit aller Menschen ein Thema. Neben der Vorbereitung für den 5. März haben auch Jusos, gemeinsam mit verschiedenen MandatsträgerInnen, mit dem stellvertretendem SPD-

Bundvorsitzenden Ralf Stegner darüber diskutiert, wie wir stark gegen Rechts und auch für das Grundrecht auf Asyl eintreten können. Ebenfalls haben auch in diesem Jahr wieder Teile von uns am Mahngang Täterspuren zum 13. Februar in Dresden teilgenommen.

Um den Monat abzurunden hatten wir eine gemeinsame Sitzung mit dem LAK Umwelt und Energie zum Thema Recycling und Schwermetalle und wir haben für Ende des Monats einen Polizisten zur Diskussion eingeladen, damit wir uns auch inhaltlich weiterentwickeln.

UB Dresden

Stefan Engel
stefan.engel@jusos-dresden.de

Ihr könnt es euch sicherlich schon denken: Im Februar wird im Bericht aus Dresden wieder einmal das Thema Dresden Nazifrei bzw. 13. Februar auftauchen. Leider können wir in diesem Jahr nicht mit so positiven Nachrichten aufwarten. Zwar gab es am 13. Februar keine einzige organisierte Nazi-Aktion (diese wurden zuvor abgesagt), doch war dafür der 12. Februar umso deprimierender. Etwa 500 Nazis fanden sich am späten Nachmittag zunächst zu einer Kundgebung auf



dem Theaterplatz ein. Die hohe Zahl überraschte viele und dementsprechend mager fiel auch der Gegenprotest aus. Nur einige hundert Leute, im Laufe des gesamten Abends mögen es vielleicht 1000 gewesen sein, sahen sich in der Lage in die Innenstadt zu kommen und lautstark dagegen zu halten.

Ebenfalls wütend stimmt die Tatsache, dass das Ordnungsamt der Stadt Dresden, welches für die Genehmigung von Demonstrationen und Kundgebungen zuständig ist, Geheimniskrämerei betrieben hat und zur Überraschung fast aller Beteiligter einen an die Kundgebung anschließenden Marsch durch die gesamte

Innenstadt genehmigt hatte. Durch das günstige Polizisten-Demonstranten-Betreuungsverhältnis, den ein oder anderen Gummiknüppel und andere körperliche Gewalttätigkeiten von Seiten der Polizei war es dann auch kein Problem den Marsch in geplanter Weise durchzuführen. Mehrere Blockaden auf der St. Petersburger Straße wurden wie beschrieben geräumt, wobei die zu geringe Zahl an Blockadewilligen dem antifaschistischen Treiben leider sowieso enge Grenzen gesetzt hatte.

Sicherlich ist ein Marsch am 12. Februar bei weiten nicht so symbolträchtig wie einer am 13.2., doch sollte man das fatale Signal auch nicht unterschätzen. Um darauf aufmerksam zu machen, fand sich am 13.2. nach dem wieder sehr gelungenen Täterspurenmahngang eine Gruppe von Jusos zusammen, die an die TeilnehmerInnen der an diesem Tag weitgehend

überflüssigen Menschenkette eine kritische Frage stellte: „Und wo wart ihr gestern?“

Aber neben diesen eher weniger schönen Erlebnissen, standen in diesem Monat natürlich auch wieder einige weitere Veranstaltungen auf der Agenda, die ich an dieser Stelle anschnelden kann.

Zum mittlerweile neunten Mal richteten wir eine Pokernacht aus,

zu der wir alle politischen Jugendorganisationen der Stadt eingeladen haben. Leider war es uns nicht vergönnt den Pokal zu behalten, sodass der Pokal die nächsten Monate nun in den Räumlichkeiten der Linksjugend verbringen darf...

Breit besucht war auch wieder eine Veranstaltung des AK Internationales an der TU Dresden zum Thema Russland. Prof. Dr. Hans-Henning Schröder, Senior Fellow der Forschungsgruppe

Osteuropa und Eurasien der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Dr. Manfred Sapper, Chefredakteur der Fachzeitschrift "Osteuropa"

und Dr. Wolfgang Schälike, Vorstandsvorsitzender des Deutsch-Russischen Kulturinstituts in Dresden, diskutierten mit vielen Interessierten u.a. über das System Putin, die problematische Menschenrechtssituation und die außenpolitische Rolle Russlands.

SV Leipzig

Christina März
maerz.christina@t-online.de

Auch in Leipzig ist der Frühling langsam in Sicht. Der Monat Februar war bei den Leipziger Jusos zum einen geprägt durch die Vorbereitungen für unseren Büroumzug. Das alte Büro wurde ausgemistet und gestrichen und das neue Büro musste mit den Möbeln bestückt werden. Wir bedanken uns nochmal herzlich bei allen Helfer_innen. Neben dem Büroumzug stand bei uns die Aufstellung der Kommunalwahllisten für den



Stadtrat auf dem Programm. Wie in Leipzig üblich, gab es dabei einige Konflikte, welche in unterschiedlichen Formen ausgetragen wurden. Erfreulicherweise ist dabei aber zu berichten, dass Katharina Schenk

und Tino Buksch, unsere langjährig aktiven Leipziger Jusos und Vorstandsmitglieder (Stadt bzw. Land) vordere Platzierungen erhalten haben. Wir freuen uns gemeinsam mit ihnen den Kommunalwahlkampf zu bestreiten. Weiterhin tagten auch wieder unsere Arbeitskreise nach der Winterpause und es wurde gesungen, diskutiert und über aktuelle, sowie genderpolitische Themen. Ebenso fand auch unser Mitgliedertreffen zum Thema Kinderarmut in Leipzig zusammen mit der Kinderstiftung statt.

JHG Dresden

Juso-Hochschulgruppe Dresden mit neuer Doppelspitze!

Am 24.02. konstituierte sich die Juso-Hochschulgruppe Dresdens neu. So bilden nun die beiden Politikwissenschaftler Sophie Koch (20) und Robert Stübner (24) die Doppelspitze, flankiert von den vier stellvertretenden Vorsitzenden Ulf Wegener, Christian Winzer,

Artyom Stassyuk und Christian Prause

Die Juso-Hochschulgruppe Dresden ist die SPD- und Juso-nahe Hochschulgruppe an den Dresdner Hochschulen. Sie setzt sich für sozialdemokratische Werte an den Hochschulen ein und steht auch Nicht-Juso-Mitgliedern offen.



Veranstaltungen
Ringvorlesungen
Student_innen der Hochschulen,
sowie erneut eine Hochschultour
mit Holger Mann dem
hochschulpolitischen Sprecher der
SPD-Fraktion im Landtag sind

organisatorische Ziele der neu
gewählten Vorstandsmitglieder.
Neben den bedrohlichen
Kürzungen an den sächsischen
Hochschulen plant der neue
Vorstand der Juso-
Hochschulgruppe, thematisch auch
kleinere Probleme, wie überhöhte

Kosten für Skripte oder die
ungeklärte Zukunft der Neuen
Mensa der TU Dresden anzugehen.
Das nächste Treffen bei dem die
Vorstandsmitglieder das Jahr
planen wollen findet Mitte März
statt.

JHG Sachsen

Gerald Eisenblätter
gerald.eisenblaetter@jhg-sachsen.de

„Ihr wollt kürzen, wir sagen stürzen“

Auch während der
vorlesungsfreien Zeit sind die
Studierenden im Verband aktiv.
Die Kürzungsdebatten sind
insbesondere in Leipzig, Freiberg
und Chemnitz entbrannt, der
Europa- und
Kommunalwahlkampf wirft seine
Schatten voraus und die
Semesterplanungen vor eine
Landtagswahl werden konkreter.

Mit der Neuwahl eines Vorstandes
in Dresden, wird die
Hochschulgruppenarbeit dort
wieder an Fahrt aufnehmen, aber
auch in Leipzig und Chemnitz
stehen entsprechende
Vollversammlungen zu
Semesterbeginn auf der Agenda.
Eine weitere personelle Neuerung
gibt es auch
noch zu
verkünden:

Miriam Pflug aus Leipzig wird eine
von 15 Campaigner*innen im
Europawahlkampf sein, aber mehr
Details dazu dann im April-
Newsletter.

In Hinblick auf das dominierende
Thema der sächsischen
Hochschulpolitik – den Kürzungen
– sei auf die derzeit in Gründung
befindlichen Aktionsbündnisse
verwiesen. Mit Ausnahme der TU
Dresden sowie der
Kunsthochschulen bauen in
diesem wie in den vergangenen
zwei Jahren die Hochschulen
Stellen ab. Diese 68 Stellen pro
Jahr sind jedoch nur der Beginn,
wenn am Plan zum Abbau von
1.042 Stellen festgehalten wird.
Hier gilt es also nicht nur
gesellschaftlich was zu bewegen,
sondern auch innerparteilich
Pflöcke einzurammen.

Der Leipziger AK Kürzungen lädt
unter anderem zu folgenden
Aktionen im März ein:

- Donnerstag, 6.3.2014, 13:00 Uhr: Stuhlperformance und Protestbanner-Enthüllung am Krochhochhaus (Augustusplatz)
- Mittwoch, 12.3.2014, 16:00 Uhr: Fahrraddemo ab Augustusplatz
- Freitag, 14.3.2014, 19:00 Uhr: Podium zur Kürzungsproblematik u.a. mit Uni-Rektorin Prof. Dr. Schücking, MdL Clemen (CDU) und MdL Mann (SPD)

Anfang April ist dann eine
Aktionswoche geplant, die eine
Dauerlesung am Campus umfassen
wird. Für Mittwoch, 25.6.2014,
laufen gerade die Planungen einer
größeren Demonstration Leipzig
an. Notiert also den Termin schon
einmal und mobilisiert vor Ort
bzw. bringt Euch in die Debatten
ein.



**HER MIT DEM
GANZEN LEBEN!**
MACH MIT BEI DER
JUSO-HOCHSCHULGRUPPE

Quiz-Satire-Ecke

Das bunte Juso-Quiz



Wie immer könnt ihr am Ende des Newsletters euer Wissen über den Verband, die Partei und den Rest der Welt testen. Heute geht es um Wahlplakate ...

1) 'Für Sie stelle ich mich auf den Kopf' versprach 2009?

a) Henning Homann	b) Holger Mann
c) Monika Runge	d) Julia Bonk

2) Welcher Politiker ließ für sein Wahlkampffoto alle Hüllen fallen?

a) Grünen-MdB Cem Özdemir	b) SPD-Jugendsenator Thomas Krüger
c) Linken-MdB Halina Wawzyniak	d) SPD-Bürgermeister Karten Schütze

3) „Olé, Olé nur mit der FDP“ entstand im Wahlkampf für?

a) Ole von Beust	b) Edmund Stoiber
c) Volker Bouffier	d) Christian Lindner

>>> Die Lösungen findet ihr nach dem Zitat des Monats!

Zitat des Monats

"Nirgendwo auf der Welt finden Wahlkämpfe auf einer moralischen Hochebene statt."

Helmut Schmidt (geb. 1918), war von 1974-1982 der 5. Bundeskanzler der Bundesrepublik

Quizauflösung

- 1) Unser Henning :)
- 2) Der Naktpokal geht an die Berliner-SPD mit Thomas Krüger.
- 3) Olé Ole – wie kreativ ...

Team & Redaktionsschluss nächster Newsletter

Newsletter April 2014:

Redaktionsschluss 27. März 2014



Erscheinungsdatum 01. April 2014

Bitte sendet eure Beiträge an:

newsletter@jusos-sachsen.de

Dieser Newsletter entstand komplett mit OpenOffice.org
- der freien OfficeSuite, kostenlos auf der CD-Red oder
unter <http://de.openoffice.org> herunterladen.

* **Gerhard Schröder über Wladimir Putin**